

06.09.2009, 13. Sonntag nach Trinitatis

Der biblische Wochenspruch für die Woche des 13. Sonntags nach Trinitatis lautet:  
**Christus spricht: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.** Matthäus 25, 40

Den Anfang des neuen Schuljahres – für Manche ist es der Anfang ihres neuen Lebensabschnitts in China - möchte ich unter die Überschrift „Lernen“ stellen. Zu diesem Thema gefallen mir folgende Gedanken der Psychotherapeutin Anne Wilson Schaefer: *Unser Leben ist ein Prozess – und wir kommen in Einklang mit ihm, indem wir lernen. Das ist das A und O. Die Fehler, die wir dabei machen, sind nicht etwa Beweis dafür, dass wir schlecht sind; vielmehr lernen wir durch sie und gehen dann weiter. Jedes Ereignis in unserem Leben stellt eine Möglichkeit dar, etwas zu lernen. Oftmals werden gerade durch unsere schmerzlichsten Erfahrungen Tore geöffnet, durch die wir hindurch müssen, eh wir die nächsten größeren Schritte unternehmen können. Das bedeutet, dass wir manchmal auch gezwungen sind, über ganze Lagen glühender Kohlen zu gehen, um das Tor zu erreichen. Sobald wir jedoch auf der anderen Seite angelangt sind, haben wir etwas Entscheidendes gelernt. Der deutschstämmige amerikanische Schriftsteller Kurt Vonnegut spricht von den „Stänker-Zänkern“ – jenen großen Lehrmeistern, die uns mit auf den Weg gegeben sind. Die Lektionen, die sie uns beibringen, sind ungemein wichtig; die Methoden, die sie dabei anwenden, sind: Kampf, Schmerz, Prüfung, Drangsal. Trotzdem sind diese Lehrmeister von großer Bedeutung.* Je älter wir werden, umso mehr können wir erzählen von solchen Erfahrungen. Ich selbst muss zugeben, dass diejenigen Situationen, aus denen ich am meisten gelernt habe, zugleich sehr schmerzhaft waren, die ich mir nie selbst ausgesucht hätte.

Es ist nur zu verständlich, wenn jemand, dem Gott einen schwierigen Weg zuweist, anfängt zu hadern und zu protestieren. Ich finde es auch o.k., mit Gott zu schimpfen. Sehr gute Beispiele solcher Schimpfkanonaden gibt es im Alten Testament; dort heißen sie „Klagepsalmen“. – Ich glaube, dass Gott der beste Pädagoge ist. Er weiß, was unsere Seele braucht, um zu wachsen und vollkommen zu werden. Und ich glaube, dass zu einer lebendigen Gottesbeziehung auch die wort- und tatkräftige Auseinandersetzung mit ihm gehört.

Manche Wege gehen wir mit der uns gegebenen Kraft ohne Probleme alleine. Bei anderen Wegen funktioniert das nicht; die können wir nur schwer oder auch gar nicht alleine gehen. Da brauchen wir Menschen, die für uns da sind. Da brauchen wir vielleicht auch eine Gemeinschaft, die über die der Familie oder des Freundeskreises hinaus geht. Die Versammlung der Christen ist eine solche tragende Gemeinschaft und gerade hier im Ausland wichtig.

Der Wochenspruch für diese Woche ist einer Gerichtsrede Jesu entnommen, in der darauf hingewiesen wird, dass ein erfülltes Leben die Sorge für den Nächsten beinhaltet. Diese Fürsorge kann, wenn man den Ausführungen Jesu folgt, so natürlich werden, dass wir uns gar nicht mehr daran erinnern, wenn und wann wir jemandem etwas Gutes getan haben. Das ist Freiheit: Nicht mehr rechnen und berechnen müssen; nicht mehr das „guanxi“ (das bekannte chines. Wort für ein Geben-und-Nehmen-Verhältnis) nach hinten und vorne und rechts und links abwägen müssen, sondern einfach aus freiem Herzen handeln!

Zu Beginn und im Lauf dieses neuen und weiteren Jahres in China wünsche ich Ihnen viel Energie für neue Wege, das Erleben von Unterstützung bei der Umsetzung Ihrer Pläne und Wünsche, und in allem die tragende Kraft Gottes und unserer Gemeinde,  
Ihr Pfarrer Karl-Heinz Schell

**Gebet**

Gott, gib mir den nüchternen Blick,  
damit ich nicht an den Tatsachen vorbeischaue.  
Gott, gib mir Wachsamkeit,  
dass ich deine Zeichen in der Welt erkenne.  
Gott, gib mir Hoffnung,  
dass ich bereit bin für das, was du mir schenken willst.  
Amen.

**Segen**

Gott segne deinen Weg,  
die sicheren und die tastenden Schritte,  
die einsamen und die begleiteten,  
die großen und die kleinen.

Gott segne deinen Weg  
mit Atem über die nächste Biegung hinaus,  
mit Hoffnung, die vom Ziel singt, das sie nicht sieht,  
mit dem Mut stehen zu bleiben  
und der Kraft weiterzugehen.

Gottes Segen umhülle dich auf deinem Weg  
wie ein bergendes Zelt.

Gottes Segen nähre dich auf deinem Weg  
wie das Brot und der Wein.

Gottes Segen leuchte dir auf deinem Weg  
wie das Feuer in der Nacht.

So segne dich der allmächtige und barmherzige Gott.  
Amen.